

Mühlenfreunde Ennigerloh

Rettungsaktion für Ennigerlohs Wahrzeichen

Ennigerloh (dis). Ennigerlohs Mühlenfreunde haben das Wahrzeichen der Drubbelstadt im Innern soweit gesichert, dass sie wieder gefahrlos betreten werden kann. Jetzt gaben die Vorstandsmitglieder Winfried Farke und Walter Witte eine Zwischenbilanz.

Deutlich sind die Bauschäden der an der Enniger Straße stehenden Windmühle zu sehen. Im Außenbereich hat man Bereiche des Ringerdwalls abgetragen. Erste Erkenntnisse ergaben, dass in diesen Bereichen das Mauerwerk abtrocknet.

Mit Hilfe der Landjugend und eines Praktikanten eines Ennigerloher Zimmereibetriebs legte man einen Großteil der tragenden Balken im Innern frei. Was die Mühlenfreunde vorher nur ahnten, zeigte sich jetzt im erschreckenden Ausmaß. Die Balken waren im Bereich der Außenmauer abgefault. „Das von Bürgermeister Berthold Lülff früher verhängte Zutrittsverbot wegen Einsturzgefahr war berechtigt“, fanden Farke und Witte.

In Eigenregie sicherten die Mühlenfreunde die tragende Konstruktion soweit, dass die Mühle jetzt wieder gefahrlos betreten werden kann. Weiter beseitigten die ehrenamtlichen Helfer Teile des Innenputzes. „Wir können uns gut vorstellen, dass die Mühle im Innern unverputzt bleibt“, sagte Witte jetzt bei einer Führung durch die Mühlenetagen. Alle Arbeiten seien so ausgelegt, dass sie sich nicht förderungsschädigend auswirkten. Zur noch offenen Finanzierung bemerkte Farke: „Nicht nur Gottes Mühlen mahlen langsam, son-

dern auch die Mühlen der öffentlichen Geldgeber sind nur schwer in Gang zu setzen.“ Die Stadt Ennigerloh hat im Entwurf des Haushaltsplans 2009 für den ersten Bauabschnitt 50 000 Euro eingestellt. Auf eine Genehmigung durch den Rat hoffen die Mühlenfreunde.

Dass die Rettung des Wahrzeichens ein allgemeines Anliegen ist, zeigen die wachsenden Mitgliederzahlen. Erst kürzlich trat mit der zweieinhalbjährigen Sophia Deitermann das 100. Mitglied dem Verein bei („Die Glocke“ berichtete). Eine Besichtigung mit den wichtigsten öffentlichen Geldgebern sei im Januar erfolgt. Dabei zeigte sich, dass die Sanierung wegen der umfangreichen Finanzierungskosten nur in mehreren Bauabschnitten möglich sei. Geschätzt sind 400 000 Euro.

2012 soll die Mühle fertiggestellt sein. In 2009 möchte man die Windmühle soweit herrichten, dass sie für Besucher freigegeben werden kann. Dann möchte man auch mit der Realschule Projektarbeiten zu den Themen Windenergie und erneuerbare Energien beginnen. Inzwischen begleiten ein Sachverständiger für Denkmalschutz und ein Architekt die Planungen.

Am Pfingstmontag, dem Deutschen Mühlentag, soll wie im Vorjahr der Maibaum aufgestellt werden. Auch hier beteiligen sich immer mehr Vereine aus der Drubbelstadt. „Zehn neue Vereinsmitglieder sind in Arbeit“, freute sich Witte. Im Sommer hoffen die Verantwortlichen, die Mühlenfreunde umfassend auf einer Mitgliederversammlung informieren zu können.



Den Ringerdwall der Ennigerloher Windmühle haben die Mühlenfreunde an mehreren Stellen abgetragen. Später soll das Mauerwerk in diesem Bereich gegen Feuchtigkeit gesichert werden. Bild: dis